

# Mediation und Mediationsverfahren

Stand: 23.3.2011  
Version: 2.0  
Autor/in: Ralf Döring  
Goswinstr. 6  
41844 Wegberg  
02434 / 20531  
0151 / 233 855 19  
[www.obd-consulting.de](http://www.obd-consulting.de)

## 1. Was bedeutet Mediation?

**Mediation (lat. „Vermittlung“)** ist ein strukturiertes freiwilliges Verfahren zur konstruktiven Beilegung eines Konfliktes. Die Konfliktparteien – teilweise auch Medianten oder Medianden genannt – wollen mit Unterstützung einer dritten allparteilichen Person (dem Mediator) zu einer gemeinsamen Vereinbarung gelangen, die ihren Bedürfnissen und Interessen entspricht. Der Mediator trifft dabei keine eigenen Entscheidungen bezüglich des Konflikts, sondern ist lediglich für das Verfahren verantwortlich. Im Gegensatz zu anderen Vermittlungsverfahren ist der Mediator auch nicht aktiv an der Lösungsfindung beteiligt.

## 2. Prinzipien und Grundregeln eines Verfahrens

---

### 2.1 Prinzipien

1. Freiwilligkeit – niemand wird zur Teilnahme gezwungen
2. Selbstbestimmtheit/ Eigenverantwortlichkeit – die Lösung wird von den Medianten ausgearbeitet
3. Ergebnisoffenheit – auch kein Ergebnis kann ein Ergebnis sein
4. Zukunftsorientierung – nicht die Schuldfrage steht im Mittelpunkt, sondern die Möglichkeit weiterer gemeinschaftlicher Aktionen
5. Allparteilichkeit und Empathie – der Mediator versucht jeden zu verstehen, keine Position zu bevorzugen und bringt Einfühlungsvermögen mit
6. Verschwiegenheit – Ausschluss der Öffentlichkeit und Verschwiegenheit aller Beteiligten gegenüber Außenstehenden
7. Offenheit und Informiertheit – Informationen zwischen Mediator und Medianten werden geteilt und Meinungen offen vertreten

### 2.2 Grundregeln

---

1. Die Führung aller Gespräche obliegt dem Mediator. Er moderiert die Sitzungen und kann jemanden zum Sprechen auffordern oder ihm auch das Wort entziehen.
2. Jeder kommt bei der Darstellung seiner Sicht des Sachverhaltes zum Zuge, unterbricht keinen anderen und lässt ihn ausreden.
3. Persönliche Vorwürfe unterbleiben, der Ton sollte stets sachlich bleiben. Emotionale Aussagen werden nur in Bezug auf die eigene Person geäußert. (Statt „Sie haben...“ → „Ich habe mich...gefühlt“)

### **3. Phasen eines Mediationsverfahrens**

#### **1. Vorgespräch zur Auftragsklärung**

Zunächst werden die Parteien über das Mediationsverfahren, die Rolle und Haltung des Mediators informiert, für die Konfliktvermittlung wird eine Mediationsvereinbarung abgeschlossen und das weitere Vorgehen miteinander abgestimmt.

#### **2. Bestandsaufnahme/ Sammlung der Themen für die nachfolgenden Sitzungen**

Zu Beginn der zweiten Phase stellen die Parteien ihre Streitpunkte und Anliegen im Zusammenhang dar, sodass die Themen und Konfliktfelder gesammelt und für die weitere Bearbeitung strukturiert werden können.

1. Sichtung aller Vorabinformationen
2. Gemeinsame Sitzungen mit Beteiligten
  1. Informationssammlung zur Konfliktgeschichte
  2. Klärung von Missverständnissen
  3. Feststellung von unterschiedlichen Sichtweisen
  4. Themensammlung/ Schnittmengenbildung/ Reihenfolgebildung
3. Konfliktanalyse / Vorbereitung der nächsten Phase

#### **3. Konfliktbearbeitung/ Ausarbeitung von Interessen**

In dieser Phase werden die bekannten Konfliktpositionen hinterfragt und in Zusammenhang mit den eigentlichen Interessen und Bedürfnissen der jeweiligen Partei gebracht.

1. Konfliktpositionen und Interessen
2. Eigenbewertung der Interessen

#### **4. Entwicklung und Bewertung von Lösungen**

Lösungsmöglichkeiten werden erarbeitet und im Hinblick auf die Interessenlage der beteiligten Parteien bewertet.

1. Ideensammlung, Optionssuche
2. Entwicklung von Bewertungskriterien für mögliche Lösungen

#### **5. Vereinbarung**

1. Festlegung auf eine Lösung
2. Evtl. notariell beglaubigtes Abschlussprotokoll oder vertragliche Niederlegung durch Anwälte

#### **6. Nachbetreuung**

## 4. Ist das Verfahren noch sinnvoll?

Dies beantwortet am besten das Konflikteskalationsmodell von Glasl:

Moderation		Prozessbegleitung			Mediation		Schiedsverfahren		Machteingriff
<b>Verhärtung</b>	<b>Debatte, Polemik</b>	<b>Taten statt Worte</b>	<b>Images und Koalitionen</b>	<b>Gesichtsverlust</b>	<b>Drohstrategien</b>	<b>Begrenzte Vernichtungs-Schläge</b>	<b>Zersplitterung</b>	<b>Gemeinsam in den Abgrund</b>	
Standpunkte verhärten zuweilen und prallen aufeinander	Polarisieren im Denken, Fühlen, Wollen	Reden hilft nichts mehr; also Taten! Strategie der vollendeten Tatsachen	Stereotype Images, Klischees bezüglich Wissen und Können, Imagekampagnen, Gerüchte	Öffentliche und direkte persönliche Angriffe; moralische Integrität geht verloren	Spirale von Drohung und Gegendrohung	Denken bewegt sich nur noch in "Ding-Kategorien"	Den Zusammenbruch des feindlichen Systems bewirken	Kein Weg mehr zurück	
zeitweilige Ausrutscher und Verkrampfung	Schwarz-Weiss-Denken	Diskrepanzen zwischen verbalem und nonverbalem Verhalten, nonverbales dominiert	Parteien manövrieren einander in negative Rollen und bekämpfen diese	Inszenierte Demaskierungen als Ritual: Entlarvung führt zu Enttäuschung, Aha-Erlebnis rückwirkend	Droh-Dreieck: Entsprechung von Forderung, Bestrafung und Strafmöglichkeit; Glaubwürdigkeit durch Proportionalität	Keinerlei menschliche Qualitäten mehr gültig	Vitale Systemfunktionen oder Organe zerstören, dadurch das System unsteuerbar machen	Totale Konfrontation	
Bewusstsein der bestehenden Spannung bewirkt Krampf	Taktiken: so tun als ob man rational argumentieren würde; verbale Gewalt	Gefahr: Fehldeutung der Taten	Werben um Anhänger, Bedarf an Stütze aus Schwäche	Bild: Engel-Teufel Doppelgänger	Selbstbindungsaktivitäten ("Stolperdrähte")	Begrenzte Zerstörungen als passende Antwort (Vermeiden von Überproportionalen Gegen schlägen)	Abschnüren der Frontkämpfer von ihrem Hinterland	Vernichtung des Feindes, auch zum Preis der Selbstvernichtung	
Überzeugung herrscht vor, Spannung sei durch Gespräch lösbar	Reden zur Tribüne: über Dritte Punkte gewinnen	Pessimistische Erwartung aus Misstrauen bewirkt Konfliktschleunigung	selbsterfüllende Prophezeiung durch Fixierung auf Bilder	Ekel, ausstossen, verbannen	Sich selbst in Handlungs-zwang manövrieren; Verlust der Initiative	Umkehren der Werte und Tugenden ins Gegenteil, relativ kleiner eigener Schaden wird als Gewinn betrachtet	Gänzliche Zerstörung: physisch-materiell (wirtschaftlich) oder seelisch-sozial oder geistig	Lust an der Selbstvernichtung, wenn nur der Feind auch zugrunde geht	
Noch keine starren Parteien und Lager	Zeitliche Gruppierungen bilden sich um Standpunkte herum	Konkurrenz grösser als Kooperation	Verdecktes, schwer nachweisbares Reizen, Stacheln, Ärgern	Verlust der Aussenwahrnehmung, Isolation in Echo-Höhle	Stress gesteigert durch Ultimata und Gegenultimata; Scherenwirkung			Bereitschaft, mit eigenem Untergang auch die Umgebung bzw. Nachkommen nachhaltung zu schädigen	
Kooperation ist (noch) grösser als Konkurrenz	Diskrepanz von Oberton zu Unterton	Gruppenhaut, Meinungsdruck, "gleich und gleich gesellt sich gern", Rollen-Kristallisation	"Doppelte Bindung" durch paradoxe Aufträge	Ideologien, Werte, Prinzipien!	Beschleunigung				

gezeichnet von Hanspeter Schmid, 2006  
 Quelle: Friedrich Glasl, "Konfliktmanagement", Haupt 2004.

In Phase 1 mit den ersten drei Stufen ist ein Erfolg sehr wahrscheinlich, in Phase 2 mit den Stufen 4 bis 6 ist ein Erfolg durchaus möglich, ab Phase 3 kann in der Regel nur noch durch Delegation des Verfahrens an eine dritte, höhere Instanz der Konflikt noch entschärft werden.

## **5. Das Vorgespräch: Der erste Schritt**

### **Mögliche Agenda für ein Vorgespräch:**

---

#### **10:00 Begrüßung und Erklärung des Verfahrens**

- **Prinzipien des Mediationsverfahrens**
- **Grundregeln und Verhaltensweisen**
- **Verfahrensphasen**

#### **10:15 Darstellung des bisherigen Konfliktverlaufes**

- **Klärung der Eignung des Verfahrens**
- **Klärung der grundsätzlichen Auftragsannahme durch den Mediator**

#### **10:45 Vorstellung und Erläuterung des Mediationsvertrages**

- **Klärung der Auftragserteilung**
- **Vertragsunterzeichnung**

#### **11:00 Weiteres Vorgehen und Abschluss**

#### **11:15 Verabschiedung**

---

Das Vorgespräch sollte immer mit beiden beteiligten Parteien nach zuvor erfolgter telefonischer Abstimmung durch den Mediator oder einer weiteren Person durchgeführt werden.